

Sorge um Schulkinder

Bürger in Riede-Felde fordern mehr Sicherheit für kleine Verkehrsteilnehmer / Konkrete Forderungen an Politik

Seit dem vergangenen Herbst setzt sich die Bürgerinitiative Schulwegsicherheit in Riede-Felde für eine Verschärfung des Tempolimits, den Ausbau des Radweges und Straßenquerungshilfen ein. Erreicht wurde bisher die Versetzung eines Ortschildes. Doch das reicht den Vertretern der Initiative noch lange nicht.

VON ELISABETH HINTZE

Riede-Felde. „Ein Kind, das verletzt wird, ist schon eins zu viel. Wir müssen mit unseren Forderungen anscheinend noch deutlicher werden.“ Hans-Henning Wirtjes vom Auto Club Europa (ACE), Kreisvorstand Bremen-Verden, brachte die Sachlage zügig auf den Punkt. Gemeinsam mit den Vertretern der Bürgerinitiative setzt sich der „Schulweg-Doktor“ seit Monaten für mehr Sicherheit im Straßenverkehr ein. In diesem Fall betrifft sein Anliegen die Ortschaft Riede-Felde. Seit Herbst vergangenen Jahres macht sich dort eine Bürgerinitiative unter der Leitung von Ilse Lange dafür stark, dass die Mädchen und Jungen sicher zur Schule kommen. Am Dienstagabend haben die Vertreter der Initiative ge-

meinsam mit Wirtjes, Riedes Bürgermeister Jürgen Winkelmann und einigen Eltern die Gefahrenpunkte begutachtet und erneut ihre Forderungen vorgebracht.

Eine der Forderungen bezieht sich auf die Landesstraße 331, die von Schwarme über Felde nach Bremen führt. Innerhalb der Ortschaft Felde gibt es drei Bushaltestellen, allerdings befindet sich nur auf einer Seite ein befestigter Radweg. Bei Tempo 70 sind die Kinder während des Berufsverkehrs gezwungen, die Straße ohne Zebrastreifen oder Ampel zu überqueren.

Im November des vergangenen Jahres war zumindest erreicht worden, das Ortseingangsschild hinter die Bushaltestelle auf Höhe der Firma Voigt zu versetzen, sodass der fließende Verkehr schon im Vorfeld auf 50 Stundenkilometer gedrosselt wird. „Das ist aber zu wenig“, sagte Ilse Lange. „Wir verlangen Fußgängerampeln oder zumindest eine Querungshilfe.“ Denn die einstimmige Meinung der anwesenden Eltern lautete: An Tempo 70, geschweige denn 50, hält sich kaum ein Autofahrer.

Der weitere Knackpunkt ist der Okeler Damm (L 333), der von Okel nach Bassum führt. Dort gibt es zwar einen Radweg, die

letzten vier Kilometer vor der Einmündung auf die Felder Dorfstraße (L 331) sind allerdings unbefestigt. Und eben dort befindet sich eine Bushaltestelle, die die Schüler morgens und mittags nutzen müssen.

„Das bedeutet, dass die Kleinen die 400 Meter zur Haltestelle bei Schnee, Matsch, Eis und Wind auf dem unbefestigten Seitenstreifen entlanggehen müssen“, ereiferte sich Wirtjes. „Und das bei Tempo 100. Dass es dort noch keine Todesopfer gegeben hat, zeigt mir, dass ein Schutzengel wacht. Aber irgendwann hat auch der mal Pause.“ Die Gefahr bestehe im Übrigen nicht nur für Kinder, sondern auch für ältere oder behinderte Menschen, im Prinzip für jeden Fußgänger und Radfahrer.

„Unhaltbarer Zustand“

Die Vertreter der Bürgerinitiative haben nun Plakate und Banner entlang der beiden Landesstraßen angebracht, mit denen sie auf die Sachlage aufmerksam machen wollen. Ilse Lange: „Die Situation hier in Riede-Felde ist ein unhaltbarer Zustand. Es kann nicht sein, dass Autos wichtiger sind als Kinder. Das muss sich ändern.“ Die gedrosselte Zone mit Tempo 50 auf der L 333

bei Ahausen zeige beispielsweise, dass die Forderungen durchaus umsetzbar seien: „Woanders geht es, wieso nicht auch hier?“

Riedes Bürgermeister Jürgen Winkelmann versprach, das Thema Schulwegsicherheit bei der nächsten Ratssitzung, die am kommenden Dienstag stattfindet, erneut vorzubringen. „Ich würde vorschlagen, dass wir mit zwei konkreten Forderungen beginnen, die direkt umsetzbar sind. Wenn wir zu viel auf einmal wollen, dann wird sich das hinziehen.“ Bedeutet: Man solle mit einem Fußgängerübergang in Felde beginnen und den Radweg auf der L 333 zu Ende ausbauen.

Deutlich wurde Winkelmann zum Schluss gegen seine Politiker-Kollegen, die Ilse Lange zwar zu dem Termin eingeladen hatte, die aber durch Abwesenheit glänzten: „Das werde ich auf der Sitzung ebenfalls anmerken. Einige Möchtegern-Politiker versprechen viel und machen sich dann – so kurz vor der Wahl – nicht mal die Mühe, bei einem derart wichtigen Thema für einige Minuten zu erscheinen. Alle Parteien haben sich heute nicht von ihrer besten Seite gezeigt.“